

Fragen Sie mal in Ihrem Bekanntenkreis, ob jemand Zeit hat. Sie werden überrascht sein, wie viele Menschen **keine Zeit** haben, dabei hat doch der Tag 24 Stunden, die Woche 7 Tage. Fragen Sie Ihre Eltern, Opas und Omas, ob sie früher Zeit hatten, und sie werden sie lächeln sehen. Trotz aller Entbehrlichkeiten hatten sie Zeit. Für den gemeinsamen Sonntagsbraten, für Garten, Häuschen, Gute-Nacht-Geschichten für ihre Kinder und Enkel – für SIE, liebe Leserinnen und Leser, die sie damals jung waren. Heute kann nichts schnell genug gehen. Und das lehren wir schon unseren Kindern, indem wir sie unter Zeitdruck setzen. Wir hetzen sie zum Ballett, zur Nachhilfe und zum Zähneputzen. Wir scheuchen sie ins Bett, damit sie morgens wieder »ganz fit« sind. Und wir? »Schnell, sofort, beeil dich« – Worte, die uns tagtäglich über die Lippen kommen, bestimmen unser aller Zeitpläne. Wann, wenn nicht gerade Privatier, erlauben wir zu sagen: »Sorry, nicht zu schnell ..., mal schön langsam ..., ich will ...« Allein diese Aussagen suggerieren doch schon, dass wir mit dem »Tempo der Zeit« nicht mehr mithalten können. Wir werden als »nicht mehr flexibel«, alt, ja sogar verbraucht, ausgelaugt und damit »abgelegt« abgestempelt. Wie kann es sein, dass wir keine Zeit mehr haben, wenn uns Flugzeuge und unsere Porsche in Stunden an unser Ziel bringen, E-Mails, SMS und Handys in Sekundenbruchteilen Kommunikationswege herstellen? Ist doch paradox, oder? Je weniger Zeit wir für diese Alltäglichkeiten aufwenden, umso weniger freie Zeit haben wir! Wo ist unsere Zeitersparnis, die uns doch immer wieder versprochen wird? Ich persönlich habe das Gefühl, dass die Tage immer kürzer werden, die Wochen, Monate wie im Flug vergehen. Da kann doch was nicht stimmen? »Zeit ist Geld« – ein beliebter Spruch unserer Aufbaugeneration. Damit nerven wir heute (noch) unsere Kinder, die dabei die Augen verdrehen – weil heute ganz andere Kriterien gelten. **Das neue Schlagwort heißt: Zeit haben.** Und die will gemangagt sein. Zeit ist zu einem wertvollen Gut



geworden. Und wie bekommen wir mehr Zeit? Schlaue Wissenschaftler haben herausgefunden, dass wir mit 20 Prozent Zeitinvestition 80 Prozent unserer Ergebnisse erreichen. Für die übrigen 20 Prozent Ergebnis wenden wir 80 Prozent unserer Zeit auf. Wir fangen also an, unseren Biorhythmus zu »befragen«. Wir versuchen in uns hineinzuschauen und stellen fest, dass wir eine Seele (unser neuronales Netzwerk) haben, die ganz andere

Zeitbegriffe hat als die Termine, die unseren Kopf zu einem Dampfkessel machen. Glück, Freude, Trauer, Zufriedenheit – die haben »da oben« keinen Platz. Wie oft sagen wir: »Ich bin zu, ich muss meinen Kopf mal wieder frei machen.« Sie können sich vorstellen, was passiert, wenn man/frau keinen Dampf ablassen kann. Wenn 35-jährige schon einen Burnout haben, ausgelaugt sind, dann ist dieser Kessel geplatzt und die Seele, unser ICH, liegt l(i)eblos vor unseren Augen. Fakt ist also, dass wir schneller denken als unsere Seele, die langsamer und damit nach-

haltiger reagiert. Um diese beiden wieder auf eine einigermaßen gleiche Ebene (ein seelisches Gleichgewicht) zu bekommen, gehen die einen zum Golfen, die anderen zum Wandern, Segeln oder – wie jetzt – gönnen sich ein schönes Wochenende, beim 25-jährigen PCJ Jubiläum in Stuttgart. **Unsere Seele braucht Nahrung.** Nicht in Form von Kaviar und Schampus, sondern »nur« in Form ein paar positiver Erlebnisse. Und die wären? Wie reagieren wir auf gelobt werden, geliebt werden, gebraucht werden, etwas Schönes erleben, kreativ sein, etwas Positives bewegen? Unser erster Gedanke (irrational): Wo bitte kann man das kaufen, was kostet das? Wir kommen ins Grübeln! Ist das das, was wir als Lebenssinn betrachten? Die Frage nach dem Kosten-Nutzenverhältnis? Nach Aufwand und Ertrag? Erfolg und Misserfolg? Ich gebe mir die Zeit als Geschenk. Ich gebe meiner Seele Nahrung, indem ich Ihnen die Septemberausgabe überreiche und hoffe, dass sie ihnen gefällt. Und ich wünsche mir, dass Sie sich die Zeit schenken, damit die vielen schönen Artikel rund um unseren Porsche auch Ihre Seele erreichen.

In diesem Sinne
Ihr

Frank J. Gindler
Chefredakteur
frank@gindler.de